

OSTFRIESLAND-
SPIEGEL

MANSLAGT - Die erst vor einem Jahr gegründete Dartmannschaft des SV Manslagt hat unter dem Namen „DC Dörnanner“ für mächtig Furore gesorgt und das Double geschafft. Der Start in der Ostfriesischen Dartliga ging mit drei Niederlagen in Folge zwar daneben, doch danach gaben die Manslagter keinen Punkt mehr ab, holten sich den Meistertitel und feierten den Aufstieg in die Bezirksklasse. Auch im Bezirkspokal war man voll auf der Höhe und entschied das Finale gegen den eigentlich favorisierten Gegner mit 83:82 für sich.

BREMEN - Die Fußballspieler der Emden Tigers haben das Oberliga-Auswärtsspiel in Bremen gegen die Firebirds mit 14:31 verloren. Obwohl die Emden stark ersatzgeschwächt antreten mussten, zeigten sie eine gute Partie. Am 22. Juli genießen die Tiger wieder Heimrecht. Dann empfangen sie um 15 Uhr auf dem RSV-Gelände die Göttinger Generals.

NAMEN

Enttäuschung für den Fußball-Berzirkligisten TuRa Westrhaderfeh: Drei Tage vor Ablauf der Wechselperiode hat sich Torjäger **JANEK DE BUHR** beim Landesliga-Absteiger abgemeldet. Der 21-jährige Angreifer will künftig für den BV Essen weiter in der Landesliga auf Torejagd gehen. Die Fehntjer haben aber schnell Ersatz gefunden: **SÖREN SORGE**, der seine Laufbahn eigentlich beenden wollte, schiebt seinen Abschied noch ein Jahr nach hinten. „Darüber sind wir sehr froh“, sagte TuRa-Fußballobmann **CHRISTIAN SCHULTE**.

KONTAKT

Bernhard Uphoff 925-234
Ingo Janssen 925-238
E-Mail:
ok-sportredaktion@skn.info

Geschäftsleute
kicken für
guten Zweck

UPLEWARD - Geschäftsleute aus Emden sowie den Gemeinden Hinte und Krummhörn tragen seit dem Jahr 2001 in einem gemeinsamen Team Fußballspiele aus und spenden bei jedem Auftritt für einen guten Zweck. In Zukunft wird die Sponsorenmannschaft, die zurzeit rund 35 Fußballer umfasst, den Verein Leukin unterstützen. Dieser setzt sich für leukämiekranken Kinder und Erwachsene ein.

Im Rahmen der Uplewarder Sportwoche wird die Sponsorenmannschaft morgen ab 18.45 Uhr gegen eine Altliga-Mannschaft der SG Loquard/Upleward antreten. In Upleward wird die Sponsorenmannschaft dann auch ihre neuen Trikots mit dem Leukin-Logo präsentieren.

Die Sponsorenmannschaft war 2001 im Rahmen des Konzeptes Oddset-Cup bei der FT Groß Midlum gegründet worden. Die Gründung lag in den Händen der damaligen Vorsitzenden Hans-Gerd Ukema und Helmut Weermann sowie dem Trainer Alfred Popp. Um die Organisation des Teams kümmern sich heute Ukema und Popp sowie Lisa Akkermann.

Weitere Firmen sind im Team willkommen. Der Ansprechpartner ist Adalbert Stomberg unter a.stomberg@poppinga-stomberg.de.

100 Kilometer in weniger als 17 Stunden

EXTREMSPORT Der Hager Andreas Pfaff meistert den Rhein-Ahr-Marsch und freut sich über Rang 28

Nach 25 Kilometern machten sich Schmerzen in den Füßen bemerkbar.

HAGE - Die nackten Zahlen dokumentieren die Strapazen: Von den 600 Teilnehmern, die am vergangenen Wochenende zum Rhein-Ahr-Marsch (RAM) antraten, bei dem es galt, die 100-Kilometer-Distanz innerhalb von 24 Stunden zu bewältigen, erreichten nur 351 das Ziel. Einer davon war der Hager Andreas Pfaff, der sich von dem Erlebnis begeistert zeigte. „Es war eine wunderbare Veranstaltung, auch wenn sich die letzten zehn Kilometer endlos hinzuziehen schienen“, sagte er anschließend. In 16:42 Stunden blieb er sogar knapp unter den anvisierten 17 Stunden und freute sich über Platz 28 im Gesamtklassement.

Pfaff, der im Juni Bronze bei der Europameisterschaft über die Halbmarathon-Distanz im Nordic Walking geholt hatte (wir berichteten), bereitete sich wochenlang auf die neue Herausforderung vor. Die Teilnehmer kommen vorrangig aus der Marathon-, Triathlon- oder Ultraläufer-Szene. „Die Ausrüs-



Willensstark. Andreas Pfaff meisterte den Rhein-Ahr-Marsch über 100 Kilometer.

tung zeigte, dass alle bestens präpariert waren“, berichtete Pfaff. Alle verfügten über professionelles Schuhwerk, sport-

liches Outfit, Getränkeflaschen, ein wenig Verpflegung, Stirn- oder Taschenlampen sowie Warnwesten oder Reflektoren für die Nachtstunden.

Das Startritual sorgt für Gänsehaut-Atmosphäre. Plötzlich wird es still im Stadion, Sportler und Zuschauer schweigen. Es erklingt ein Dudelsack mit dem Klassiker „Highland Cathedral“. Mit dem Läuten der Glocke geht es los, begleitet vom Applaus und besten Wünschen der vielen Helfer und Zuschauer.

Dem erfahrenen Ostfriesen gelang es, sich im vorderen

Feld einzureihen und ein für diese Distanz hohes Tempo mitzugehen. Die ersten Kilometer führten von Rheinbach über Feldwege in den Kottenforst, ein großes Waldgebiet nahe Bonn, in dem erstmals die Stirnlampe zum Einsatz kam. Das Feld war zu diesem Zeitpunkt bereits weit auseinandergerissen. Pfaff wählte mit einer kleinen Gruppe Richtung Rhein, was in der Dunkelheit angenehm war.

Der „RAM 100“ erwies sich als hervorragend organisiert. Die Strecke war bestens ausgeschildert. Es gab insgesamt 14 Verpflegungsstationen mit einem abwechslungsreichen Angebot an Speisen und Getränken. „Die tollen Helfer haben uns immer wieder aufmuntert“, freute sich nicht nur Pfaff über die Unterstützung, die er spätestens nach Kilometer 25 gut gebrauchen konnte. Denn da machten sich Schmerzen an beiden Fersen bemerkbar, auch Blasen kündigten sich an. „Ich habe versucht, die noch leichten Probleme zu ignorieren und die Nachtstunden an der wunderschönen Strecke am Rhein entlang bis Remagen zu genießen“, schil-

dert er seine Strategie.

In Remagen war „Bergfest“, 50 Kilometer hatten die Sportler hier in den Knochen. Das Streckenprofil änderte sich. Es ging durch das Ahrtal, wo die Wege schwerer zu passieren waren und sich die ersten Steigungen ankündigten.

Pfaff erlebte die wunderbaren Momente des Sonnenaufgangs, während ihm die Füße immer mehr zu schaffen machten. Über den Rotweinwanderweg führten noch drei anspruchsvolle Anstiege die Weinberge hinauf, zum Teil mit nur vorsichtig zu passierenden Steinsteufen, felsigen Schluchten, aber einem herrlichen Panorama zum höchsten Punkt nach Kalenborn. „Die Route konnte ich gemeinsam mit einem Mitstreiter nur unter großen Schmerzen bewältigen“, berichtete Pfaff, der die letzten zehn Kilometer bei 28 Grad Celsius absolvieren musste, ehe er überglücklich und völlig ausgepumpt unter dem Applaus der Zuschauer das Ziel im Stadion erreichte. 249 Teilnehmer mussten zuvor wegen Verletzung, Erschöpfung oder Überschreitung der Zeitvorgabe aufgeben.

Wirdumer melden sich auf
norddeutscher Ebene zurück

LEICHTATHLETIK Immo Peters und Marek Pabst überzeugen

HAMBURG - Zufrieden sind die Leichtathleten von Fortuna Wirdum von den Norddeutschen Meisterschaften aus Hamburg zurückgekehrt. Nach vielen Jahren der Abstinenz hatten sich mit Marek Pabst und Immo Peters wieder zwei Wirdumer Talente für die Titelkämpfe der Männer, Frauen sowie der Altersklasse U 18 qualifiziert. War es bei den Niedersachsenmeisterschaften noch Marek Pabst, der für die Ausrufezeichen aus Fortuna-Sicht gesorgt hatte, so lief es an der Elbe für Immo Peters besser, der sich über eine neue Bestleistung sowie zwei sechste Plätze freute.

Peters startete in der U18 und begann mit dem Dreisprung. Diese Disziplin wurde von den niedersächsischen Teilnehmern dominiert und so konnte man dem jungen Wirdumer auch anmerken, dass er sich im Kreise der bekannten Konkurrenten wohlfühlte, da zudem nur sechs Athleten an den Start gingen, war auch die

Finalteilnahme gesichert. Mit dieser Sicherheit ging er locker in den Wettkampf und steigerte seine bisherige Bestleistung von 11,59 m auf 11,70 m. Und auch in der Folge lief es hervorragend für den Ostfriesen, denn es gelangen weitere gute Sprünge. Im letzten Versuch landete er sogar bei 12,00 m. Dass er noch von seinem Gegner aus Schöningen, dem 12,08 m gelangen, auf den fünften Platz verwiesen wurde, konnte die Freude nicht schmälern.

Im Hochsprung war das Teilnehmerfeld mit zwölf Athleten nicht nur erheblich größer, sondern auch die Meldeleistungen mit bis zu 2,00 m ließen einiges erwarten. Der Wirdumer stieg bereits bei 1,67 m in den Wettkampf ein. Bis 1,77 m lag er im Soll. Die 1,80 m überwand Peters im zweiten Versuch, um die 1,83 m sogar auf Anhieb zu überwinden, sodass völlig unerwartet sogar eine Medaille in Reichweite war. Die 1,86 erwiesen sich aber noch als zu hoch. In der Endabrechnung stand

für ihn ein weiterer ausgezeichneter sechster Rang.

Nicht ganz zufrieden war dagegen Marek Pabst im Dreisprung der Männerklasse. 13 Athleten waren am Start, unter anderem der Deutsche Vizemeister Felix Wenzel aus Potsdam. Der Fortune wollte unbedingt im Bereich seiner Bestleistung von 13,11 springen, um die kleine Chance auf eine Finalteilnahme zu bewahren. Dementsprechend ging er sofort volles Risiko. Der erste Versuch war knapp ungültig, auch der zweite passte um wenige Millimeter nicht. Dasselbe Missgeschick unterlief dem Mitfavoriten Tobias Hell aus Schwerin und Niedersachsenmeister Knüpling. Nachdem Letzterer auch den dritten Versuch verpatzt hatte, nahm Pabst deutlich Druck raus, sprang mit guten 12,94 m aber in den Endkampf. Hier konnte er sich nicht mehr steigern und belegte den guten siebten Rang, wobei er mit seiner Weite nicht ganz zufrieden war.



Mutiger Auftritt. Marek Pabst (links) und Immo Peters überzeugten bei der Norddeutschen Meisterschaft.

ZWÖLF TEAMS AUS DER REGION MIT NEUEN TRIKOTS



Die EWE hat zwölf Sportmannschaften aus der Geschäftsregion Ostfriesland mit neuen Trikots ausgestattet. Neun Fußball- und zwei Handballteams sowie ein Volleyballteam nahmen in Aurich ihre Mannschaftskleidung in Empfang. Seit fünf Jahren unterstützt EWE mit der Trikotverlosung Sportmannschaften

aus der Region. In diesem Jahr wurden insgesamt 120 Trikotsätze vergeben, nachdem sich mehr als 3000 Teams beworben hatten. Jedes der verlostten Pakete hat einen Wert von rund 900 Euro. Bei seinem Engagement für die Region ist es EWE wichtig, auch den Nachwuchs und den Breitensport zu unterstützen.

Folgende Mannschaften aus dem Landkreis Aurich haben je einen Trikotsatz gewonnen: Fortuna Wirdum, JSG Ihlow (beide Jugendfußball), SV Georgsheil (Herrenfußball), SV Großefehn (Herrenfußball), TG Wiesmoor (Damen-Volleyball), TuS Großheide (Jugendfußball) und Germania Wiesmoor (Jugendfußball).

Kunstrasenplatz
wird ab morgen
repariert

NORDEN/JAN - Morgen geht es los: Dann fällt auf dem kleinen Kunstrasenplatz in Norden (gegenüber der Jahnsporthalle) der Startschuss zur Instandsetzung. Das teilte Fachdienstleiterin Annemarie Zitting mit.

Das beliebte künstliche Grün, das nicht nur von den Vereinen, sondern auch zahlreichen Hobbykickern fleißig genutzt wird, ist schon lange marode. In den letzten Monaten konnte der Platz nur teilweise genutzt werden, eine Hälfte war gesperrt.

Die Firma Tell Bau hat den Zuschlag für die Arbeiten erhalten. Die Kosten belaufen sich auf rund 150.000 Euro. „Jetzt hoffen wir, dass auch das Wetter mitspielt“, sagte Zitting.